

Dringender Appell: Legen Sie Geld für die Nebenkostenabrechnung 2022 und 2023 zurück!

Die Situation ist ernst. Der Krieg in der Ukraine und der neue Ost-West-Konflikt wirken sich unmittelbar auf die Energiepreise aus. Insbesondere Gas, aber auch andere Energieträger wie Heizöl und Holz haben sich verteuert.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat am 23. Juni für Erdgas die Alarmstufe, die zweite von drei Alarmierungsstufen, ausgerufen. Gas ist nun offiziell ein knappes Gut. Ob bis zu Beginn der Heizperiode die deutschen Gasspeicher ausreichend gefüllt werden können, ist fraglich. Zumal immer weniger Gas aus Russland ankommt. Habeck spricht von einem „ökonomischen Angriff Putins auf uns“. Energieunternehmen müssen auf dem Weltmarkt Gas um ein Vielfaches teurer einkaufen, um ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Endverbrauchern zu erfüllen.

Um Stadtwerke und Energiekonzerne vor der Pleite zu bewahren, hat die Bundesregierung Mitte August die Gasum-

lage beschlossen. Das wird die ohnehin stark gestiegenen Gaspreise ab Oktober um 2,419 Cent pro Kilowattstunde verteuern. Inklusive der 19 Prozent Mehrwertsteuer erhöht sich der Gaspreis sogar um 2,878 Cent pro Kilowattstunde. Ein Haushalt mit einem Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden pro Jahr müsste laut einer Berechnung der ARD 567 Euro mehr für Gas bezahlen. In unserer Beispielrechnung haben wir die Reduzierung der Mehrwertsteuer für Gas von 19 % auf 7 % noch nicht berücksichtigt, weil Bundestag und Bundesrat noch zustimmen müssen.

Was bedeutet diese Situation für HEGAU-Mieter? Vorstand Axel Nieburg rät eindringlich: **„Legen Sie für die nächsten Nebenkostenabrechnungen Geld zurück, wenn es Ihnen möglich ist.“** Die Grafik auf zeigt anschaulich, mit welchen Kostensteigerungen unsere Bewohner rechnen müssen.

Gaspreiserhöhung 2022- Beispielrechnung Steigerung der Gaskosten inkl. Gasumlage (Annahme Gasumlage versteuert)





Die Genossenschaft steht im Vergleich mit anderen Unternehmen zwar gut da. Denn die HEGAU hat in weiser Voraussicht bereits vor knapp 20 Jahren auf den Energieträger Holz und Wärmedämmung gesetzt. Heute werden etwa 70 Prozent der Wohnungen mit nachhaltigen Hackschnitzeln und Pellets beheizt, die preiswerter sind als Gas, aber auch hier sind die Preise deutlich gestiegen.

Dennoch: Im Bestand gibt es weiter einige Gebäude, die mit Gasheizungen beheizt werden. Und auch in einigen mit Holz beheizten Mehrfamilienhäusern übernimmt eine Gasheizung die Spitzenlast im tiefsten Winter. Als Folge der steigenden Weltmarktpreise für Gas ist die Nachfrage nach Öl, Pellets und Holzhackschnitzeln gewachsen und auch hier sind die Preise gestiegen z. B. durch viele Neuanlagen, Gewerbe und Industrie ersetzen fossile Brennstoffe durch Holz und viele Bestandskunden kaufen zur Sicherheit mehr als nötig ein.

Die Nebenkosten verteuern sich also in jedem Fall, bei Gas aber drastisch, sagt Daniela Kaiser, HEGAU-Betriebskostenmanagerin. Deshalb rät auch sie, Geld für Nachzahlungen 2022 und vor allem 2023 beiseitezulegen. Eine Verdopplung der gewohnten Kosten ist nicht unwahrscheinlich. Alternativ können die monatlichen Abschlags-

zahlungen freiwillig erhöht werden, noch bevor die Nebenkostenabrechnung eintrifft. „Wer davor die Augen verschließt, für den kommt das bittere Erwachen bei der Abrechnung“, warnt Daniela Kaiser.

Wohngeldberechtigte Mieter erhalten in Baden-Württemberg voraussichtlich im Oktober einen Heizkostenzuschuss von 270 Euro. Dieser Betrag gilt für Alleinstehende. Paare erhalten 350 Euro, für jede weitere Person im Haushalt gibt es noch einmal 70 Euro. Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sollen im September 300 Euro brutto mit der Gehaltsabrechnung über ihren Arbeitgeber erhalten. Beträge, die dringend zurückgelegt werden sollten für die nächsten Nebenkostenabrechnungen, mahnt Daniela Kaiser.

Geld sparen für die Nebenkosten, ist das eine, Energiesparen das andere. Während das Heizen in früheren Jahrzehnten das Gros an Energie verschlang und das Warmwasser nur einen kleinen Teil der Kosten verursachte, hat sich das Verhältnis inzwischen fast gedreht. Da etliche HEGAU-Gebäude heute gut gedämmt sind, verursacht das Warmwasser im Verhältnis einen beträchtlichen Teil der Energiekosten. 35 bis 70 Prozent, können das sein, erklärt Kaiser. „Wer sparsam heizt, aber lange duscht, lässt quasi Geldscheine auf sich regnen und im Abfluss verschwinden.“

Effiziente Möglichkeiten zum Energiesparen:

- Stoßlüften statt Dauerlüften
- Die Raumtemperatur auf 20 Grad drosseln
- Faustformel der Verbraucherzentrale: 1 Grad weniger Raumtemperatur senkt den Verbrauch um 6 %
- Aber Vorsicht: Ist die Wohnung ungenügend beheizt, entsteht Schimmel
- Kürzer und wenn möglich seltener duschen und baden
- Wo es möglich ist, Sparbrausen installieren.

Auch die Strompreise steigen. Einfache Tipps um hier zu sparen sind:

- Geräte ganz ausschalten
- Standby-Modus vermeiden
- geladene Handys und andere batteriebetriebene Geräte samt Kabel vom Netzstecker nehmen
- Backofen und Herd gegen Ende des Garvorgangs abstellen und Restwärme nutzen
- Wasser im Wasserkocher oder nur mit geschlossenem Deckel im Topf erhitzen